EMD-Flugzeugbeschaffung

Autor(en): **Gerberg, Mort**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Ja, ja», sagt der Lotse des Mississippidampfers zu einem nervösen Passagier, «ich fahre seit vierzig Jahren auf diesem Strom und kenne jede Sandbank und jeden Felsen.»

In diesem Augenblick stösst das Schiff an einen Felsen unter dem Wasserspiegel.

«Sehen Sie?» sagt der Lotse. «Da ist gleich einer!»

*

Der englische Schriftsteller George Moore fuhr mit einem Jugendfreund im Schnellzug durch Irland.

«Sieh nur diese herrliche Landschaft!» rief er begeistert. «Schade, dass der Zug so rasch fährt! Fünf Pfund gäbe ich dafür, wenn ich wenigstens ein paar Minuten hier bleiben könnte, um mir dieses Bild für alle Zeit einzuprägen!»

«Dieser Wunsch kann dir erfüllt werden», erwiderte der Freund und zog die Notbremse. Der Zug hielt ein paar Minuten, und George Moore musste fünf Pfund Strafe zahlen.

*

Mrs. Whitney beginnt mit achtzig Jahren Hebräisch zu lernen.

«Warum tun Sie das?» fragt eine Freundin.

«Nun», erwiderte Mrs. Whitney, «wenn ich vor meinem Herrn stehe, will ich doch mit ihm in seiner Muttersprache sprechen können.»

*

Zwei oder drei Jahre vor dessen Tode besuchte der berühmte Kunsthändler Vollard den Maler Félicien Rops. «Ich erwarte eine Frau», sagte der Maler. Und als Vollard sich zurückziehen wollte, meinte Rops: «Bleiben Sie noch! Wenn dreimal hintereinander geklopft wird, so gehen Sie dort durch das Atelier.»

Kurz darauf wurde dreimal geklopft, und Vollard stand auf. Beim Fortgehen drehte er sich mechanisch um. Die alte Haushälterin brachte Rops seinen Kräutertee.

• Schmerzen?
• Grippe?
• Kopfweh?
ASPRO
hilft gut
NEU: Jetzt auch als
BRAUSETABLETTEN

Ein Geschäft hat einen Ueberschuss an Bohnen und will sie rasch loswerden.

«Stellen Sie einen Berg von Büchsen in die Auslage», sagt der Chef, «und schreiben Sie darunter: ‹Lasst Bohnen sprechen!›.»

*

Ein Cadillac wurde für fünfzig Dollar zum Verkauf angeboten; ein Händler stürzt hin, zahlt und fragt, als er in den herrlichen Wagen steigt: «Warum verkaufen Sie den Wagen eigentlich so billig, Madam?»

«Sehen Sie», erwidert die Frau geduldig, «mein Mann hat in seinem Testament verfügt, dass der Wagen verkauft und der Erlös seiner Sekretärin gegeben werden soll.»

*

Eine wahrhaft tragische Anekdote wird von Alfred Dreyfuss erzählt, dem Opfer von Dummheit und Niedertracht. Zwanzig Jahre nach seiner völligen Rehabilitierung kommt ein Neffe zu ihm und meldet, er habe eben seine Matura bestanden.

«Die Matura», sagt der Onkel, «ja ... ja ... ich glaube, dass das der schwerste Tag in meinem Leben gewesen ist.»

*

Amerikanisches Lexikon unter b:

Bore: Ein Mensch, der nichts zu sagen hat und es trotzdem sagt.

Brevity: Die Eigenschaft, die Zigaretten, Bankette, Reden, Ferien und Liebschaften erträglich macht.

*

Als der spätere Aussenminister Austen Chamberlain die Universität von Cambridge absolviert hatte, besuchte er seine alte Kinderfrau, die in einem nahen Dorf wohnte. Die brave Frau fragte ihn, was er denn jetzt vorhabe, und Chamberlain erklärte ihr, er wolle sich der Politik widmen.

«Ach, Mister Austen», rief die Gute. «So ein braver junger Mensch wie Sie! Könnten Sie nicht etwas Nützliches lernen?»

Schade, dass nicht auch die Kinderfrau seines Bruders, des Premierministers Neville Chamberlain – «Friede für unsere Zeit!» sagte er nach einem Besuch bei Hitler – so zu ihrem einstigen Pflegling gesprochen hat! Vielleicht hätte sie Erfolg gehabt!

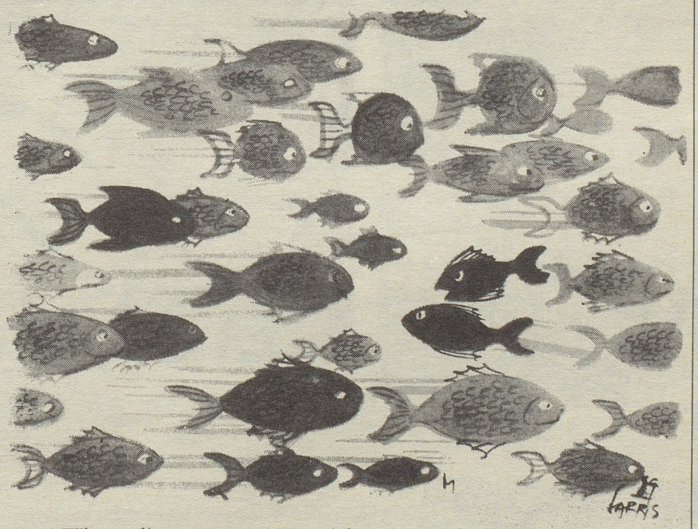
*

Isaac Newton (1642–1727) war ins Oberhaus berufen worden, und seine Kollegen erwarteten ungeduldig seine erste Rede. Aber er schwieg. Endlich verlangte er eines Tages das Wort. Sogleich herrschte tiefste Stille. Newton erhob sich und sagte: «Ich möchte bitten, dass das Fenster hier neben mir geschlossen wird; es zieht ...»

Und damit setzte er sich wieder.

«... nein, ich habe Sie *nicht* gebeten, einen Papierkorb zu kaufen, ich habe Sie gebeten, für den Ankauf eines Papierkorbes eine Evaluations-Kommission einzusetzen!»

«Vielleicht ist nichts aus mir geworden, weil ich dir keinen ‹berühmten Vater-Komplex› anhängen wollte!»



«Wissen die etwas, was wir nicht wissen?»